



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Bentresch Workshop

vom 9.10.-11.10.2014

veranstaltet vom

Seminar für Ägyptologie und Koptologie
der Georg-August-Universität



Die Bentresch-Stele, Paris, Louvre C 284

Veranstaltungsort: Heyne-Haus, Papendiek 16, 37073 Göttingen



Programm des Workshops

Donnerstag, den 9.10.2014

Anreise der Teilnehmenden bis 14:00 Uhr. Die Zimmer sind reserviert im Leine Hotel, Groner Landstraße 55, 37081 Göttingen Tel.: 0551 50510 (hinter dem Bahnhof)

Gerne holen wir Sie vom Zug ab und assistieren beim Check-in

Das Seminar für Ägyptologie und Koptologie befindet sich im Kulturwissenschaftlichen Zentrum der Universität, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen, 2. Stock

Ab 13:00 Uhr im Heyne Haus: Kaffee- und Teezeit; kleiner Lunch mit Brezeln und Käse

14:00 Uhr: Beginn des Workshops im Heyne Haus

Begrüßung der Teilnehmenden durch Frau Professorin Heike Behlmer, Direktorin des Seminars, *via skype Zuschaltung aus Sydney*.

Begrüßung durch die Veranstalter des Workshops

14:15 Uhr Präsentation Heike Sternberg-el Hotabi: „*Die Bentresch-Stele. Einführung, Fundgeschichte, forschungsgeschichtlicher Überblick, Perspektiven und Fortleben*“ mit anschließender Diskussion

16:00 Uhr Kaffee- und Teepause im Foyer des Heyne-Hauses

16:30 Uhr Präsentation Orell Witthuhn: „*Ein neuer Datierungsansatz zur Bentresch-Stele*“ mit anschließender Diskussion

18:00 Uhr Abschließende Diskussion

ab 18:30 Uhr Gemeinsames Abendessen

Freitag, den 10.10.2014

Ab 9:00 Uhr Kaffee- und Teezeit im Heyne-Haus

9:30 Uhr Präsentation Moritz Klimek „*Die Bentresch-Stele – ein Zeugnis für ägyptische Inkubationsorakel?*“ mit anschließender Diskussion

11:00 Uhr Präsentation Melanie Glöckner/Moritz Klimek „*Ein neuer religionsphänomenologischer Ansatz zur Bentresch-Stele: Zum Wesen von Gottheit und Dämon - Eine neue Sicht auf den Exorzismus der Bentresch-Stele*“ mit anschließender Diskussion

12:30 Kaffee- und Teezeit

13:00 Uhr Kurze Präsentation Heike Sternberg-e Hotabi „*Zum Fortleben der Bentresch-Stele: Motivgeschichtliche Erinnerung der Heilsgeschichte in der koptischen Legende der Heiligen Hilaria*“ (mög. Zuschaltung von Professorin Heike Behlmer (Sydney) *via skype*)

14:00 Uhr Lunchbuffet im Heyne-Haus

ab 15:30 Uhr Lecture David Klotz (Yale) „Die Chonsgötter Thebens in griechisch-römischer Zeit“ *via skype Zuschaltung* aus New Haven

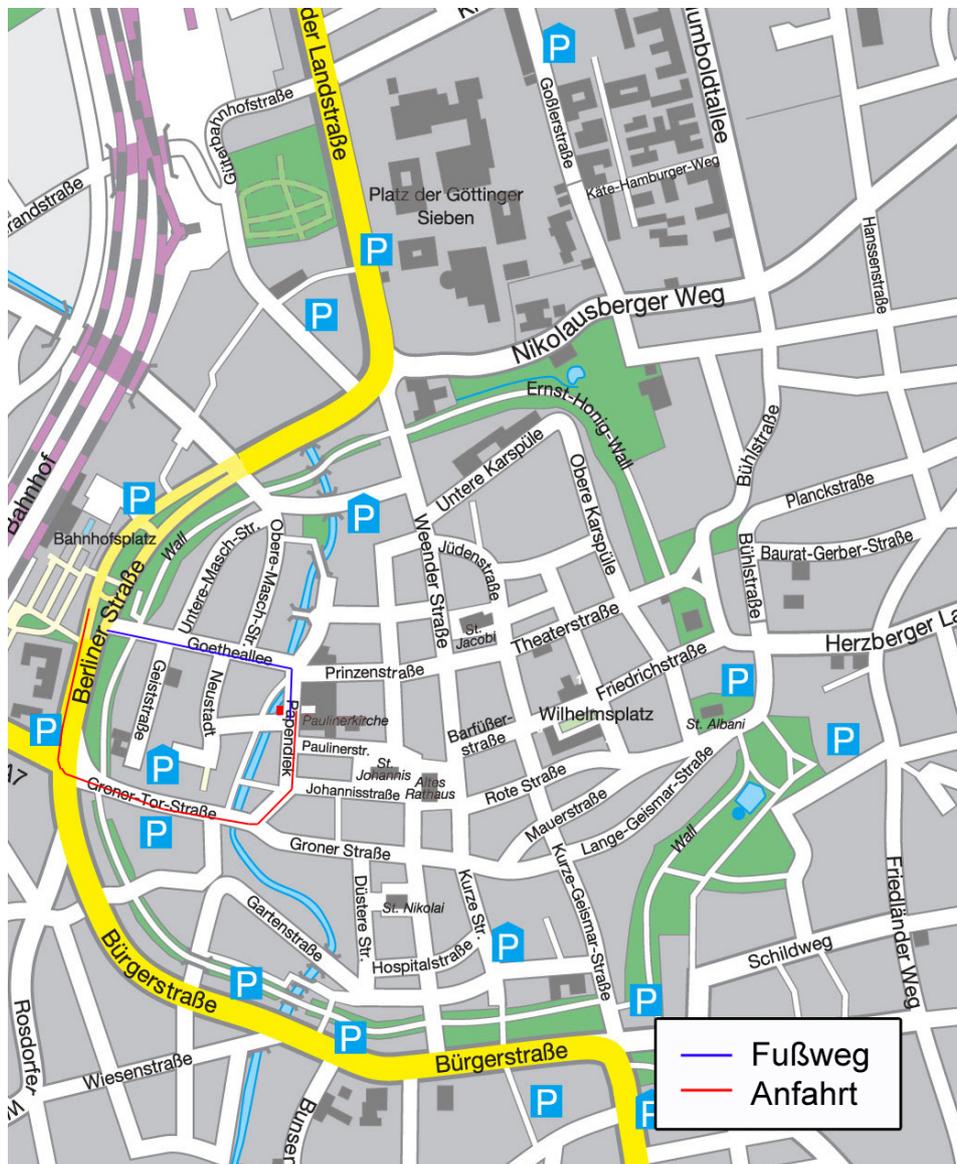
Anschließend gemeinsames Abendessen bzw. Abreise von Teilnehmenden

Samstag, den 11.10.2014

Ab 9:30 Uhr Kaffee- und Teezeit im Heyne-Haus

10:00 Uhr Arbeit an der Übersetzung: Philologische, grammatische Probleme und die Sprachregister der Inschrift

Gegen 12:30 Uhr Ende des Workshops



Lageplan des Heyne-Hauses

Inhaltliche Skizzierung des Workshops

„Although the story itself is complete and virtually devoid of major textual or grammatical difficulties, the raison d'être for its composition remains enigmatic.“

(Scott N. Morschauser, *Using History: Reflections on the Bentresh Stela*, 1988)

Die 2,27 m große Stele, die sich heute im Louvre befindet (C 284), wurde 1828/29 von Rosellini und Champollion während einer gemeinsamen Reise durch Ägypten in einem süd-östlich des Amun-Tempels gelegenen, kleinen Heiligtum (Lepsius: Tempel V; Redford: Tempel C) im Karnakbezirk gefunden. Die Erstedition besorgte Champollion, der noch vor Ort eine Abschrift des Textes vornahm; zeitnah folgten die ersten Übersetzungen. Die Inschrift gehört heute zu den meist übersetzten ägyptischen Texten. Während die Datierung der Stele bzw. die Abfassungszeit des Textes bis heute diskutiert werden, ist der historische Rückbezug der Inschrift mit Erinnerungselementen in die Zeit Ramses II. (ca. 1250 v. Chr.) und die Selbstdatierung der Quelle in diese Epoche unumstritten.

Der Inhalt sei kurz zusammengefasst:

Der ägyptische Pharao empfängt in dem fernen Land Naharin (Mitanni) eine Prinzessin, die ältere Tochter des Fürsten von Bachtan, die er aufgrund ihrer Schönheit heiratet und zur Großen Königlichen Gemahlin erhebt. Nach ihrer Rückkehr nach Ägypten kommt ein Abgesandter aus der Heimat der Prinzessin und bittet um Entsendung eines ägyptischen Arztes zur Unterstützung der Heilung der jüngeren Schwester der Königlichen Gemahlin namens Bentresch, die von einem Dämon besessen ist. Dem Bittgesuch wird stattgegeben. Der Arzt reist nach Bachtan und stellt seine Diagnose: Die Krankheit ist behandelbar. Nach Rückkehr des Arztes nach Ägypten und einem Orakelentscheid reist der *Gott Chons-Pa-iri-seher, der die Krankheitsdämonen vertreibt*, auf Weisung des *Chons-aus-Theben-Nephotes* zur Kranken, um diese zu heilen. Der Dämon wird ausgetrieben, die Genesung erfolgt, jedoch wird der Gott an seiner Heimreise gehindert. Erst nach einem Traumorakel des ausländischen Fürsten läßt dieser den Gott und dessen Begleitmannschaft mit zahlreichen Geschenken wieder nach Ägypten ziehen. Alle Tribute/Geschenke werden nach Ankunft dem Tempel *des Chons-aus-Theben-Nephotes* zugeführt.

Schwerpunkte des Workshops sind neben einer ausführlichen Vorstellung der Stele, ihrer Fund- und Forschungsgeschichte folgende Themen:

1. Die Datierung. Diese wird bis heute kontrovers diskutiert: Das Spektrum reicht von der 3. Zwischenzeit (21./22. Dynastie), über die 25. Dynastie und die Perserzeit (27. Dynastie) bis in die 30. Dynastie und die frühe Ptolemäerzeit. Wir möchten eine etwas spätere Datierung vorziehen (Ptolemaios IV.).

2. Überlegungen zum „Sitz im Leben“ der Stele. Die Inschrift wurde bis heute vornehmlich als ein (verschlüsseltes) historisches Dokument bewertet. Wir werden Argumente dafür anfügen, die Bentresch-Stele als ein Zeugnis für ägyptische Inkubationsorakel anzusehen.

3. Neue religions-phänomenologische Ausdeutung. Der im Text beschriebene Exorzismus fand auch außerhalb des Faches große Aufmerksamkeit. Wir beschäftigen uns mit einem neuen religionsphänomenologischen Ansatz zur Ausdeutung der Dämonenaustreibung.

4. Das Fortleben der „Bentresch-Legende“. Eine römische Bleitafel auf Sizilien sowie erinnerungsgeschichtliche Motive in der koptischen Hilaria-Legende bezeugen die lange Tradition und überregionale Ausstrahlung der Bentresch-Stele, von der bis heute zwei weitere Kopien bekannt sind.